

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 50-51 (1933)

Heft: 2

Rubrik: Ausstellungen und Messen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zahlreich und dicht, so kann von einer wesentlichen Beeinträchtigung des Holzes nicht die Rede sein. Ein wirklicher Schaden kann erst dann entstehen, wenn durch die Fluglöcher Feuchtigkeit in das Innere des Holzes eindringt und dort zur Fäulnis führt, oder wenn die Wespenkalamität derart groß in einem neu erbauten Hause, auftritt, daß man von wirklichem Sachschaden reden kann, sind Ausnahmefälle. Um die Fäulnis zu vermeiden, sollen die Fluglöcher mit Holzkitt, Glaserkitt oder Holzpfropfen verschlossen werden.

In den meisten hier bekannten Fällen angemeldeter Regenfallsansprüche haben die Gutachter dahin entschieden, daß der Larvenfraß als solcher zu den verborgenen Fehlern gehört, welche der Verkäufer oder Verarbeiter des Holzes in den seltensten Fällen zu vertreten hat, da das Vorhandensein der Schädlinge erst nach dem Ausfliegen der Holzwespe feststellbar ist. Ein weiterer Befall trockenen Holzes durch Eierablage der Holzwespe kommt keinesfalls in Betracht.

Ein Vorbeugungsmittel gegen die Holzwespe besteht eigentlich nur darin, daß speziell Windbruchholz möglichst bald zu entfernen, da stehende Stämme von der Holzwespe selten, liegende solange sie noch im Saft sind zumeist befallen werden.

Holzsachverständige Ingenieure U. und H.

Volkswirtschaft.

Normalarbeitswoche im Baugewerbe. (Korr.) Schon seit einer Reihe von Jahren ist im Baugewerbe, d. h. der Zimmerei und Sägerei, Ziegel- und Backsteinfabrikation, Kunststeinbranche und der Stangenimprägnierung für die Saison jeweilen auf Gesuch hin von Seite der Bundesbehörde eine längere Arbeitszeit von 52 Wochenstunden zugestanden worden. Während der langen Bauperiode, die in den letzten Jahren besonders in den Städten eine gute war, war es vielerorts nicht möglich, allen den Begehren zur Lieferung der Rohmaterialien rasch zu entsprechen, denn die Bauten müssen bekanntermassen zu den gewissen Einzugsterminen fertig sein. Die Nachfrage hat aber im letzten Jahr besonders merklich nachgelassen, so daß für das Jahr 1932 nur noch der Zimmerei, der Ziegelfabrikation und der Stangenimprägnierung eine wöchentliche Arbeitszeit von 52 Stunden bewilligt wurde. Angesichts der gegenwärtigen Zeitverhältnisse haben nun die Verbände der Arbeitgeber der betreffenden Industriezweige für das Jahr 1933, also für die laufende Saison, keine Eingaben für ihre Mitglieder bei der Bundesbehörde mehr gestellt, so daß nunmehr das gesamte Baugewerbe, d. h. die Betriebe, die unter der eidgen. Fabrikgesetzgebung stehen, auch mit der Normalarbeitswoche von 48 Wochenstunden auszukommen haben. Dieses Entgegenkommen von Seiten des Baugewerbes ist angesichts der schlechten Bau-tätigkeit wohl gerechtfertigt und entspricht auch den Bestrebungen der Bundesbehörde, diese Ausnahme in den gesetzlichen Zustand zurückzuführen. Dabei dürfte von Seiten der Industrie auch vornehmlich Rücksicht auf den Arbeitsmarkt genommen worden sein, da auch hier viele Arbeitskräfte beschäftigungslos sind. Den Betriebsinhabern ist es freigestellt, bei der Bundesbehörde ein Einzelgesuch für eine längere Arbeitszeit zu erwirken. Dabei wird aufmerksam gemacht, daß die Kantonsregierungen bei dringendem Bedürfnis Überzeitbewilligungen erteilen können. Es wird auch geboten sein im letzteren Falle, daß die

Kantonsregierungen Nachschau halten, ob das Mehrarbeitsbedürfnis durch Einstellung von Arbeitslosen, auch aus andern Berufsgruppen gedeckt werden kann.

Verbundswesen.

Der Thurgauische Baumeisterverband feierte kürzlich in Frauenfeld sein 25jähriges Jubiläum.

Vereinigung bernischer Feuerwehr-Inspektoren und Instruktoren. Die Jahresversammlung in Langenthal war besucht von 50 Mitgliedern. Nach Erledigung der Vereinsgeschäfte referierte Herr Baumeister O. Gyax über neue Baumaterialien und neue Bauweisen. Präsident Stuker sprach über die Stellung der kantonalen Feuerwehrverbände zum großen eidgenössischen Verband, Herr Stampbach, Bern, orientierte über die neuen Vorschriften für Motorspritzen und über neue Alarmmittel. Zum Schluß orientierte Kommandant Künzi über den Dorfbrand von Madiswil.

Ausstellungen und Messen.

Schweizerische Mustermesse 1933. Die 17. Schweizerische Mustermesse ist am 4. April geschlossen worden. Auch der letzte Tag brachte noch eine Steigerung des Besuchs, die durch den Mehrverkauf von 200 Einkäuferkarten zum Ausdruck kam. So ergibt sich für die schweizerische Wirtschaft die erfreuliche Tatsache eines während der ganzen Messezeit ununterbrochen sich folgenden Aufstiegs der Besucherzahl. Der Zunahme der Zahl der Aussteller von 1123 im Vorjahr auf 1157 in diesem Jahr entspricht als der zweite Erfolg: der neue Rekord des Messebesuchs. Der Vergleich ergibt folgende Zahlen: Einkäuferkarten für zwei- und dreimaligen Eintritt im Vorjahr 75,370, in diesem Jahr 90,297, also 14,927 mehr. Besucherkarten zu einmaligem Eintritt im Vorjahr 28,973, in diesem Jahr 30,621, Zunahme von 1648. Nicht besonders berücksichtigt sind die Dauerkarten für Einkäufer und die Freikarten. Es ergibt sich für den Inlandsbesuch eine Zunahme um etwa 12 %. Interessant ist sodann auch das Ergebnis des Auslandsbesuchs; auch hier ist nicht etwa der erwartete Rückgang, sondern ein tüchtiger Schritt vorwärts zu verzeichnen. Die Zahl seriöser Einkäufer aus dem Umkreis über 50 km von Basel entfernt beträgt 927 gegenüber 785 im Vorjahr. An dem Auslandsbesuch hatten 19 europäische und 8 überseeische Staaten Anteil. Hervorzuheben ist, daß der Besuch aus Deutschland die starke Zunahme von 346 auf 421 aufweist. Es folgen Frankreich mit 198, Österreich mit 99, Italien mit 55, um nur die Grenzstaaten zu nennen.

Das Resultat der in allen Industriegruppen und Spezialmessen veranstalteten mündlichen Umfragen darf als überaus erfreuliches Resultat in die Wirtschaftsgeschichte eingetragen werden. Die Erwartungen sind für den weitaus überwiegenden Teil der Aussteller übertroffen worden.

„Züga“, Zürcher Gartenbau-Ausstellung. Mit dem Erwachen der Natur ist auch im großen Areal dieser im Werden begriffenen Ausstellung im Belvoirpark regeres Leben eingekehrt. Schon seit November 1932 werden dauernd 50 bis 100 Leute mit Erdbewegungs- und andern wichtigen Vorarbeiten beschäftigt. Gegenwärtig wird mit der Ausführung der

Hochbau-Arbeiten und dem Bau der Geleiseanlage für die Ausstellungs-Bahn begonnen, während im ausgedehnten Park des Schneeli-Gutes fleisige Gärtnerhände die Einzel-Gartenanlagen schaffen, die während der Ausstellung bereit Zeugen werden sollen für den hohen Stand unserer heimischen Gartenbaukunst.

Holz-Marktberichte.

Ergebnis der Langholzgant vom 3. Februar 1933 in Elgg (Zürich). (Eingesandt als Korrektur zum Artikel im „Schweizer Baublatt“ Nr. 26).

		Stück	m³	Erlös	Fr.	pro m³	Fr.	pro m³	Fr.
Sagholt-Langholz		235	487.96	19,665.95	40.40				
Sagholt-Klötzje		86	81.79	—	38.50				
		321	569.75	22,808.20	40.20				38.50
Schwachbauholz		505	183.07	—	26.30				
Starkes Bauholz		276	257.17	—	32.30				
		781	440.24	13,155.40	29.80				26.20
Stangen		388	58.14	1,348.20	23.20				20.60
Laubnutzholz		142	52.84	1,925.45	36.50				39.10
Total		1632	1120.97	39,237.25	35.—				28.—

Totentafel.

* **Friedrich Plüß, Zimmermeister in Murgenthal** (Aargau), starb am 3. April im 66. Altersjahr.

Verschiedenes.

Malereien im Eingang des städtischen Progymnasiums in Bern. Zur Erlangung von Entwürfen für die dekorative Behandlung der beiden Wandflächen in der Eingangshalle des städtischen Progymnasiums am Waisenhausplatz ist von der städtischen Kommission zur Förderung der Maler- und Bildhauerkunst unter den stadtbernischen Malern Karl Bieri, Hermann Hodler, Julius Howald und Fritz Trafelet ein engerer Wettbewerb veranstaltet worden. Von der Jury wurde der Entwurf des Herrn Kunstmaler Julius Howald zur Ausführung bestimmt. Die Entwürfe sind bis 16. April im Lehrzimmer des städtischen Progymnasiums, Erdgeschoß, Waisenhausplatz 30, je von 10 bis 12 und 14 bis 17 Uhr zur Besichtigung öffentlich ausgestellt.

A.-G. Möbelfabrik Horgen-Glarus. (Korresp.) Die vor kurzem unter dem Vorsitz des Verwaltungsratspräsidenten Herrn Landesstatthalter Dr. Gallati abgehaltene Generalversammlung der Aktionäre genehmigte einstimmig die 1932er Jahresrechnung und beschloß die Ausschüttung einer Dividende von 6% gegenüber 7% im Vorjahr. Das Unternehmen war erfreulicherweise trotz der Krise das ganze Jahr noch voll beschäftigt, dagegen ist das Resultat infolge des Preisrückgangs, mit welchem die Senkung der Produktionskosten nicht Schritt zu halten vermochte, ein weniger günstiges als 1931. Die Aussichten für das laufende Jahr bezeichnete der Vorsitzende im Hinblick auf die Fortdauer der Krise, welcher nun auch die Inlandindustrie immer mehr unterworfen werden wird, als sehr unsicher.

Aus dem Fr. 77,714.45 beträgenden Reingewinn werden außer der Dividende an die Aktionäre 20,000 Franken dem Reservefonds, 10,000 Fr. dem Unterstützungsfoonds für Angestellte und Arbeiter überwie-

sen, und Fr. 8714.45 auf neue Rechnung vorgetragen.

Die im statutarischen Austritt befindlichen Herren Nationalrat Jenny-Schuler und alt Präsident Peter Schmid wurden als Mitglieder des Verwaltungsrates einstimmig bestätigt und ebenso auch die Kontrollstelle.

A.-G. Ziegelwerke Horw-Gettnau-Muri. (Luz.)

An der in Ettiswil unter dem Präsidium von Herrn Amtsgerichtspräsident Felber stattgefundenen Generalversammlung wurde beschlossen, nach den vorgenommenen statutarischen Abschreibungen und der ordentlichen Speisung des Reservefonds den Coupon pro 1932 mit Fr. 35 einzulösen. Die Versammlung beschloß ferner den Um- und Ausbau des Werkes Muri und bewilligte dem Verwaltungsrat hiefür den nötigen Kredit.

Zusammenschluß von zwei Maschinenfabriken. Die Firma A. Müller & Cie., Maschinenfabrik und Eisengießerei A.-G. in Brugg, hat den Betrieb der „MAFAG“ Maschinenfabrik Brugg A.-G. übernommen; sie wird die von der „MAFAG“ betriebene Fabrikation von Zentrifugalpumpen weiterführen und unter Leitung der Fachleute der „MAFAG“ als besondere Fabrikationsabteilung ausbauen. Die übrige Fabrikation der „MAFAG“ übernimmt Müller & Cie. nicht.

Literatur.

Schornstein-Lexikon für häusliche Schornsteine, Gasabzüge und Feuerstätten. 48 Seiten. Preis (einschließlich Porto) RM. 1.10. Selbstverlag Hans Hapfel, Hamburg-Eppendorf, Postcheck-Konto Hamburg 685.

Das vorliegende Buch ist als „Grundlage für einheitliche Bestimmungen“ gedacht und soll dazu beitragen, die wertvolle Bedeutung der Schornsteine und Gasabzüge, sowie die angeschlossenen Feuerstätten kennenzulernen.

Die Schornsteine und Gasabzüge zählen zu den wichtigsten Bestandteilen des Hauses und erfordern deshalb eine gewissenhafte Ausführung und Pflege.

Da während der Heizperiode Schornsteine in riesenhafter Anzahl versagen und unzählige Menschen durch die hierbei auftretenden Rauchplagen und Gefahren sehr zu leiden haben, so dürfte dieses Buch in allen Kreisen ein sehr willkommener Ratgeber sein.

Während die bisherigen Schriften auf diesem Gebiete stets getrennt von einander nur Einzelheiten brachten, gibt das vorliegende Buch zusammenhängend in sehr übersichtlicher Weise über alle vorkommenden Fälle zielsichere Auskunft, wobei insbesondere zahlreiche Tabellen wertvolle Dienste leisten.

Neuartig hierin sind die Abhandlungen über die Ursachen und Beseitigung der Rauchplagen, über die Auswirkungen des Windes, ferner über die Rauchmengen und Temperaturen der Abgase von Ofen, Heizkesseln und Gasgeräten.

Das als gutes Nachschlagewerk behördlich empfohlene Buch für Architekten, Baumeister, Heizungsingenieure Schornsteinfeger, Ofensetzer, Klempner, Mechaniker und Hauseigentümer leistet auch den Aufsichtsbehörden (Baupolizei etc.) wertvolle Dienste

Abonnements

-Bestellungen werden
von der Expedition
jederzeit gerne ent-
gegengenommen.